Geisteswissenschaft

Julia Büki

The Bug Is The Plug. Die Präsenz der Abwesenheit

Bachelorarbeit

GRIN

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT

- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit

- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops

- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen und kostenlos publizieren

GRIN

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de/ abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2012 GRIN Verlag
ISBN: 9783656843764

Dieses Buch bei GRIN:

https://www.grin.com/document/284722

Julia Büki

The Bug Is The Plug. Die Präsenz der Abwesenheit

GRIN Verlag

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

http://www.grin.com/

http://www.facebook.com/grincom

http://www.twitter.com/grin_com

THE BUG IS THE PLUG

Die Präsenz der Abwesenheit III

Die Präsenz der Abwesenheit III

Wie durch das Phänomen der Störung Präsenzeffekte entstehen und das aisthetische Erleben der Präsenz Einfluss auf die körperleibliche Verfasstheit des Menschen nimmt.

I. Einleitung

II. Die Evidenz der Präsenz und das Aufscheinen der Abwesenheit

III. Die Mitte ist ein Dazwischen

III.I Das Phänomen der Medialität

III.II Das Medium und seine Zeichenhaftigkeit

III.III The medium is the massage: Wenn Form massiert...

IV. The bug is the plug - Das Phänomen der Störung

V. Die Bewegung des Aus-sich-Seins

V.I Die Störung und die körperleibliche Verfasstheit

VI. Die Un-Möglichkeit der Handlung

VI.I Tomorrow Parties

VI.II Simulation und Handlung

VII. Schluss

VIII. Literaturverzeichnis

I. Einleitung

Das Thema, mit dem ich mich in dieser Arbeit beschäftigen will, fragt nach der Wirkungsweise von Präsenzerfahrungen, die in Störungsmomenten im medialen Kontext erlebt werden und dessen Bezug auf die körperleibliche Verfasstheit des Menschen.

Die mediale Verfasstheit des Menschen, seine Doppelung als einerseits Wahrnehmender und andererseits als Wahrzunehmender, liegt in seiner Körperleiblichkeit. Helmuth Plessner beschreibt in seinem Konzept der *Exzentrischen Positionalität* diesen Doppelaspekt auch als Körper-Haben und *Leib-Sein*[1]. Gerade in der Schauspielerei wird dieses Moment besonders deutlich, da der Schauspieler einerseits eine Figur verkörpert und zugleich als Darstellender in seinem Leib *ist*. Um diesen Umstand auch außerhalb des schauspieltheoretischen Bereichs klar aufzuzeigen, werde ich mich spezifischer auf Merleau-Ponty beziehen, der diese Doppelung nicht in die Bereiche des Körpers und Leibes unterteilt, sondern das Wesen dieser Doppelung dem Leib allein zuschreibt. Diese Vereinigung zwei konträrer Gegebenheiten, eben einerseits als Wahrnehmender und andererseits als Wahrzunehmender, ist der Medialität des Mediums ähnlich. Die Medialität des Mediums liegt in dem Offenlegen eines Sinns, das aber nur passieren kann, wenn das Medium selbst transparent ist, also in der Gleichzeitigkeit von Abwesenheit und Anwesenheit. Das wirft die Frage auf, wie die mediale Verfasstheit des Menschen in Interaktion mit digitalen Medien, die nach Friedrich Kittler die Kategorie des Mediums erst sichtbar gemacht haben, wahrzunehmen ist und wie sich diese in Störungsfällen verhält. Vor allen Dingen ist zu erfragen, welche Rolle die in der Störung zu erlebende Präsenzerfahrung für das Bewusstsein des Menschen in Bezug auf seine Körperlichkeit spielt und eventuell das Bewusstsein der Wirkkraft von Handlungen evoziert.

[1] Vgl. dazu Plessner, Helmuth *Die Stufen des Organischen und der Mensch*, Gruyter, Berlin, 1975